

Neue Hemiptera Heteroptera aus Algier.

Von B. Poppus (Helsingfors).

Coreus Bergevini n. sp.

Hell behaart, Kopf, Halsschild und Schildchen gelb, die Seiten des erstgenannten, auf dem Halsschilde die Apicalstriktur und die Seiten sowie der Basalrand braun, die braune Farbe auf dem letztgenannten undeutlich begrenzt und nach vorn unbestimmbar verlängert, die Punkte der Scheibe braun, auf dem Kopfe und auf dem Schildchen eine schmale, helle Längsbinde, dieselbe auf dem Schildchen ganz schmal braun gerandet, die Hemielytren grau mit im Grunde braunen Flecken, die Membran braun, glänzend, die Unterseite und die Beine gelb, am Außenrande des Connexivum eine braune Fleckenreihe, die Schenkel braun gefleckt, die äußerste Spitze der Schienen und das letzte Fußglied zum größten Teil braun-braunschwarz, die Fühler gelbbraun, schwarzbraun behaart, das dritte Glied zur Spitze verdunkelt (das letzte Glied mutiliert).

Der Kopf ist fast wie bei *C. hirticornis* Fabr. gebaut, nur die Höcker an der Außenseite der Fühlereinlenkungsstelle sind länger und an der Spitze mehr gebogen. Die Fühlerglieder sind länger, das erste Glied etwas verdickt, etwa ebenso lang als der Kopf, das zweite nur etwa $\frac{1}{5}$ länger als das erste, das dritte kaum kürzer als das zweite. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften. Der Halsschild ist fast ganz wie bei *hirticornis* gebaut, nur ist derselbe etwas breiter. Die Apicalecken der Hinterkörpersegmente sind etwas spitzer.

In dem Bau der Fühler mehr an *C. pallidus* Reut. erinnernd, die Glieder sind aber länger und dunkel behaart. Außerdem ist der Körper breiter, besonders nach hinten, und anders gefärbt. Von allen anderen Arten durch den breiteren Körper und durch die längeren Fühlerglieder verschieden. — Long. 11, lat. max. 4·5 mm.

Algier: Plaine de Chelif!, 30. VI. 1911, E. de Bergevin (Mus. Helsingf.).

Leuconysius n. gen.

Der Körper ist gestreckt und schmal, fast matt, sehr kurz, anliegend weiß behaart. Der Kopf ist kaum geneigt, faßt horizontal, von oben gesehen länger als mit den Augen breit, nach vorn ziemlich spitz vorgezogen, ziemlich weitläufig und fein punktiert, die Punkte im Grunde braun. Die Augen sind mäßig groß, kräftig hervorspringend. Der Clypeus ist ziemlich hervortretend. Die Fühler

sind vor den Augen eingelenkt, die Fühlertuberkeln hervortretend und spitz. Das erste Fühlerglied mäßig verdickt, leicht nach außen gebogen, ziemlich die Kopfspitze überragend, das zweite ist nur wenig länger und viel dünner als das erste, zur Spitze kaum verdickt, das dritte sehr kurz, etwa dreimal kürzer als das erste, zur Spitze nur sehr wenig verdickt, das letzte sehr lang, länger als die drei vorhergehenden zusammen, zur Spitze nur allmählich und seicht verdickt, ziemlich lang, abstehend behaart. Das Rostrum ist kurz und ziemlich dünn, nur wenig die Spitze der Vorderhüften überragend, das erste Glied wenig verdickt, etwa bis zur Mitte der Augen nach hinten sich erstreckend. Die Ocellen sind etwa doppelt so weit von einander als von den Augen entfernt. Der Halsschild ist etwa ebenso breit als lang wie der Kopf, aber etwas kräftiger punktiert, nach vorn nur wenig verengt, die Seiten leicht ausgeschweift, hinter der Mitte mit einer Querfurche, der Basalteil der Scheibe in der Mitte mit einer glatten Längsleiste, die Basis in der Mitte etwas ausgeschnitten, die Hinterecken abgerundet, die Scheibe etwas gewölbt und leicht nach vorn geneigt. Das Schildchen etwas länger als breit, wie der Halsschild punktiert, die Spitze etwas stumpf, die Scheibe vorn ein wenig gewölbt, hinten flach. Die Hemielytren etwas durchsichtig, parallelseitig, unpunktirt, die Venen der Membran ganz wie bei *Nysius* gebaut. Die Beine sind mäßig lang, die Schenkel unbewehrt, die hinteren mit kleinen braunen Fleckchen innen bestreut, die Schienen hell bedornt, das erste Glied der Hinterfüße etwas länger als die beiden anderen zusammen. Die Orificien des Metastethiums klein, nicht hoch gerundet und hinten ohrenförmig hervorgezogen.

Typus: *L. biskrensis* n. sp.

***Leuconysius biskrensis* n. sp.**

Einfarbig hell gelb, die Längsleiste auf dem Halsschilde, die sich auf das Schildchen fortsetzt, heller, die Hemielytren in der Mitte ausgedehnt weißlich, der Apicalrand des Coriums braungelb, die Membran weißlich, die Ocellen und die Augen braun, die äußerste Spitze der vorderen Schienen, die Hinterschienen ziemlich breit, die äußerste Spitze des ersten Fußgledes und das Klauenglied zum größten Teil schwarz, die Orificien schwarzbraun.

Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang als der Halsschild vor der Querfurche, das zweite etwa $\frac{1}{6}$ länger als das erste. — Long. 5, lat. 1.5 mm.

Biskra!, VI. 1911, an Licht gefangen, E. de Bergevin (Mus. Helsingf.)

Holcocranum Bergevini n. sp.

Glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen gelbrot, auf dem Halsschilde der Vorderrand in der Mitte schmal, die Basis breit und die Seiten sowie die Hemielytren graugelb, das Schildchen in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt schwarzbraun, die Venen der Hemielytren, die Clavalsatur, die Basalhälfte des Außenrandes und der Apicalrand des Coriums grauweiß, die äußerste Coriumspitze braun, die Unterseite gelb, die Brust und der Hinterkörper unten in der Mitte oft mehr oder weniger ausgedehnt dunkel gefärbt, die Beine und die Fühler gelb, auf den letzteren das erste Glied zur Basis, die Basis und die Spitze des dritten sowie die Spitze des letzten Gliedes bräunlichgelb.

Der Kopf ist etwas gestreckter und die Augen etwas kleiner und weniger hervorspringend als bei *H. saturejae* Kol. Das erste Fühlerglied ist kräftig verdickt, fast die Kopfspitze erreichend, das zweite dünn, etwa doppelt länger als das erste, das dritte deutlich kürzer als das zweite, kaum kürzer als das ziemlich spindelförmig verdickte letzte Glied. Der Halsschild ist schmaler und gestreckter, nach vorn weniger verschmälert als bei der oben genannten Art, mit mehr hervortretenden Längsleisten auf der Scheibe und mit schmaler abgeflachten Seiten, der abgeflachte Seitenrand schon etwa am basalen Drittel aufhörend. Die Punktur ist etwas kräftiger und mehr runzlig. Die Hemielytren sind länger und schmaler, das Embolium an der vorderen Hälfte ist deutlich schmaler, das Connexivum weniger hervortretend. — Long. 3·2, lat. 1·2 mm.

Sowohl von *H. saturejae* Kol. wie von *H. diminutum* Horv. leicht durch das dickere und kürzere letzte Fühlerglied verschieden. Von der letzteren Art außerdem durch etwas längeren Kopf, durch dickeres erstes Fühlerglied, durch schmaler und etwas kürzer abgeflachte Seiten und mehr hervortretende Längsleisten auf dem Halsschilde sowie durch viel schmäleres Embolium auf den Hemielytren und durch weniger hervortretendes Connexivum zu unterscheiden.

Algier: Bône, VIII. 1910, auf *Typha angustifolia* E. de Bergevin, 4 Exemplare (Mus. Helsingf.).

Dasycapsus n. gen.

Gestreckt eiförmig, matt, oben dicht anliegend, ziemlich lang, weiß, etwas rauh behaart, unten ist die Behaarung weitläufiger und kürzer. Der Kopf ist ziemlich geneigt, von vorn gesehen etwas breiter als

lang, von der Seite gesehen deutlich länger als an der Basis hoch. Die Stirn ungerandet, ungefurcht und unpunktiert, leicht gewölbt. Die Augen sind groß und hervorspringend, fein granuliert, vorn leicht ausgeschweift. Der Clypeus ist wenig scharf von der Stirn getrennt, ziemlich breit und hervortretend, etwa vertikal, nicht von den Seiten zusammengedrückt. Der Gesichtswinkel ist etwas spitz, die Wangen mäßig hoch, die Kehle lang, etwas schief. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas verdickt, nur wenig die Kopfbasis überragend. Die mäßig langen Fühler sind unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, ganz kurz anliegend behaart, das erste Glied ist kurz, wenig verdickt, kaum die Kopfspitze überragend, an der Innenseite mit einigen kurzen, abstehenden schwarzen Borsten besetzt, die zwei folgenden Glieder dünner als das erste (das letzte mutiliert), das zweite viel länger als das erste, etwas länger als das dritte. Der Halsschild ist deutlich breiter als lang, mäßig gewölbt und zur Spitze ziemlich geneigt, wie der Kopf unpunktiert, der Basalrand in der Mitte sehr leicht ausgeschweift, die Seiten fast gerade, ungerandet, die Calli erloschen, die Apicalstriktur nicht ausgebildet. Das Schildchen flach, unpunktiert, fast breiter als lang. Die unpunktierten Hemelytren beim ♀ etwas länger als der Hinterkörper, die Membran hell milchweiß, durchsichtig, die Venen dunkler, die große Membranzelle an der inneren Apical-ecke gerundet. Der Xyphus des Prosternums gerandet, in der Mitte etwas kielförmig erhoben. Die Rima orificiorum des Metastethiums ohrenförmig, klein, wenig hoch gerandet. Die Beine sind mäßig lang, die Hinterschinkel etwas verdickt, zur Spitze mit einigen schwarzen Borsten, aber ohne schwarze Punkte. Die Schienen schwarz bedornt, die Dörnchen nicht von schwarzen Punkten entspringend. Das erste Glied der Hinterfüße deutlich kürzer als das zweite, das kaum länger als das dritte ist. Die Klauen mäßig lang und dünn, leicht gebogen, die Arolien mit den letztgenannten verwachsen und kaum die Mitte derselben überragend.

Die neue Gattung erinnert viel an die Gattung *Megalocolus* Reut., unterscheidet sich aber u. a. von derselben wie auch von anderen verwandten Gattungen durch die dichte und ziemlich lange Behaarung der Oberseite.

Typus: *D. Théryi* n. sp.

***Dasycapsus Théryi* n. sp.**

Hellgelb, in der Mitte des Halsschildes, auf dem Clavus und auf dem Corium etwas grünlich durchschimmernd, der Cuneus braun-

gelb, die Membranvenen gelbbraun, die Augen, die Spitze des Rostrums und die Spitze des letzten Fußgliedes schwarz.

Die Stirn beim ♀ etwas mehr wie doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied kaum länger als die Augen von der Seite gesehen hoch, das zweite etwa dreimal länger als das erste, kaum $\frac{1}{3}$ länger als das dritte.

Der Basalrand des Halsschildes ist kaum mehr als $\frac{1}{3}$ breiter als die Länge der Scheibe, etwa doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 4·8, lat. 2 *mm*.

Algier: Sedi-Terrneh!, VIII. 1911, Dr. Théry, ♀ (coll. Théry).
